**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 9 (1893)

Heft: 3

Rubrik: Verschiedenes

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1100

In einem tleinern Betriebe Ternt er ferner die berichieben= artigen Berrichtungen und Arbeiten eher fennen, als in einem größeren, wo er bei Teilung ber Arbeit nur für Speziali= täten eingedrillt wird. Meister, welche eine Art Lehrlings= guchterei betreiben, b. h. zu viel Lehrjungen gleichzeitig an= nehmen, find nicht zu empfehlen, benn fie können unmöglich bem Gingelnen die nötige Aufmertfamteit ichenten, fofern fie nämlich auch rechnen, denn das Lehrgelb ist ja immer ver= hältnigmäßig gering. Gerabe in biefem Buntte murbe man febr oft beffer thun, wenn man ein größeres Opfer wagen murbe, gang besonders ba, wo ber Sandwerfermeifter nebft ber beruflichen Ausbildung auch bie Erziehung - und biefe beiden follten, wenn immer möglich, ftets beifammen fein übernehmen foll. Da wird noch vielfach von Eltern, Baifen= und Anftaltsbehörden gefündigt, daß fie Rinder nur billig zu versorgen suchen und geschähe es auch auf Rosten ber Bilbung und Behandlung und boch hängt von ber Blazierung nichts weniger als die fünftige Erifteng unferer gewerblichen Jugend oder unserer Jugend überhaupt ab.

Möge man also in der Wahl eines Lehrmeisters vorssichtig zu Werke gehen und dabei nicht nur die fachliche Aussbildung des jungen Handwerkers, sondern auch seine ethische Erziehung im Auge behalten, denn innert 3 Jahren kann ein junger empfänglicher Mensch sich viele gute, aber auch ebenso viele schäbliche Gigenschaften aneignen.

Meine Herren! Ich bin am Ende meiner Auseinander= setzungen angelangt und ich möchte gum Schluffe nochmals allen Anwesenden - ja ich wurde es gerne auch gegenüber manchem Abmefenden und Nichtmitgliede thun — die Wichtigfeit der richtigen Berufsmahl ans Berg legen. Möge man nie vergeffen, daß die Bahl eines Berufes oft eine Entscheibung für's ganze Leben ift, von welcher alsbann bie Butunft, bas Schictfal, bas Streben, die Stellung, ber Wohlftand und ber Lebensgenuß bes Menschen wesentlich abhangen. Welch ein Unterschied, ob der Mann in feinem Berufe gerne arbeite ober ungern, ob er fich Anerkennung verschaffe oder unbeachtet bleibe, ob er sich etwas erwerben könne oder aber sich kummerlich durchschlagen musse, barum ihr Eltern und Bormunber, nehmt es ernft mit bem "Bas?" aber auch ebenfo ernft mit bem "Bie?" in ber Berufsmahl! Mit Recht fagt Göthe:

"Wohl unglüdselig ist ber Mann, Der unterläßt das, was er fann, Und untersängt sich, was er nicht versteht; Kein Bunder, daß er zu Grunde geht."

## Cleftrotednische Rundschau.

Die Inftallation eleftrifder Beleuchtungsanlagen. Mancher Sausbesitzer und noch mehr ber Architett mird bei ber Ginrichtung ber eleftrischen Beleuchtung in feinen Räumen unangenehm überrascht gewesen sein, daß nun über seine Decke und beren Studverzierungen recht aufdringlich die überfponnenen Buleitungsbrahte laufen. Leiber barf man biefelben nicht einfach in den But einbetten, die Folierung murbe angegriffen werden, auch follen die Leitungen ftets zugänglich bleiben, eventuell auch ausgewechselt werden konnen. Bier trifft nun ein neues, von Amerita herübergefommenes Suftem Abhilfe. Nach bemfelben werden, wie die "M. N. N." mitteilen, in die Mauern, Deden 2c. mafferdicht gemachte Röhren aus Bapiermaterial eingelegt und fo für bas gange Leitungenet ein Syftem von Röhren gefchaffen, bas gur Aufnahme besfelben bient. Die einzelnen Röhrenftucke, fowie bie bei Richtungsanderungen eingelegten Bogenftude merben in bequemer und sicherer Weise durch turge Metallröhrenftude verbunden. Un paffenden Stellen ift bas Ret burch Dosen mit Deckeln zugänglich gemacht, und burch dieselben wird auch ber Leitungsbraht eingeführt. Man bedient fich hierzu eines Stahlbrahtes, beffen vorderes Ende zur Führung eine Rugel trägt. Sat man in den betreffenden Röhrenftrang Specifteinpulver eingeblafen, fo fann man mit Leich=

tigkeit burch benselben, falls er nicht allzu viele Krümmungen hat, diesen Stahlbraht durchsteden und mit demselben die Leitungsdrähte nachziehen. Da dieselben bekanntlich immer paarweise zu der betreffenden Lampe oder Lampengruppe führen, so ist das Leitungskabel so gebildet, daß es gleich beide Leitungen in sich dirgt. Wir glauben, daß besonders die Architekten dieses neue System begrüßen werden und daß es sich bei reich ausgestatteten Luzusdauten empfiehlt, wenigstens in den Decken die Andringung der elektrischen Licht-leitungen in der geschilberten Weise vorzusehen, wenn auch eine elektrische Beleuchtung vorerst nicht zur Einführung geplant ist.

Der Bau der elektrischen Straßenbahn Stansstadsstans soll demnächst in Angriff genommen werden, damit die Betriebseröffnung auf 1. Juli erfolgen kann. Auch die Stanserhorn=Bahn, deren zierliches Bahnhosgebäude sich dem Fremden jest schon überaus gefällig präsentiert, soll auf diesen Termin fertig werden. Für die Hochsaison sind nicht weniger als täglich 18 Jüge auf der Strecke StansstadsStans vorgesehen.

Kraftübertragung Saiguelégier. Die erste größere elektrische Kraftübertragung vom Doubs aus auf wettere Distanzen, nach Saignelégier, ist seit zirka 10 Tagen dem Betried übergeben und soll ausgezeichnet funktionieren. Gine Wasserkraft von 150 Pferden wird mittelst Drehstrom 5 Kilosmeter weit nach Saignelégier geleitet und in Kraft und Licht für Brivate und die Uhrenindustrie umgewandelt.

Neue Wasserwerfanlage. Herr G. Hungifer, Mechanifer in Ruti will am Jonafluß in Untermoos eine Wasserwertsanlage für elektrische Kraftübertragung erstellen, zu welchem Zwecke er ein Gesuch um Konzessionierung eingereicht hat.

### Verschiedenes.

Die offiziellen Bertreter der Schweiz für die Beltausstellung in Chicago find: Schmiblin, Direttor bes Technitums in Winterthur; Mener, Direktor ber Burcher Seibenwebschule, in Biptingen; Burger, von ber Firma Sofer und Burger, Dozent am eidgenöffischen Bolytechnitum, in Burich; Boos-Jegher, Bizepräfident bes schweizerischen Runft- und Gewerbevereins, in Burich; Moos, Direktor ber landwirtschaftlichen Schule in Surfee; Mener = 3 fchotte, Direktor ber fantonalen Mufter= und Modellfammlung in Maran; Genoud, Direktor des Sandelsmuseums in Freiburg; Blom, Direftor des Gewerbemufeums in Bern; Builleumier = Schetty, Ingenieur in Bafel; René The= ven, Fabritant bon Bragifionsinftrumenten in Genf: Bcofeffor Dr. A. Balag in Laufanne; Meyer=Bafchlin, Ingenieur, in Schaffhausen; S. Grobet, Fabritant in Ballorbes; Lepori, Ingenieur, in Lugano; Houriet, Ma-ichineningenieur, in Couvet; Otto Schweizer, Fabrifant von Baumwollgeweben, in Bangi (Thurgau); Sofer, Uhrenmacher, Benf.

Thurganifde Lehrlingsprufung in Bifchofzell. (Corr.) Nachbem Die Ausstellung der eingelieferten Begenstände namentlich am letten Sonntag äußerst zahlreich und allgemein mit großem Interesse besucht worden ift, brachte uns auch ber Montag aus allen Teilen bes Kantons ber werten Bafte wieber gar viele. Un biefem Tage fand bekanntlich bie Brufung ber Lehrlinge und Lehrtochter ftatt. Da mußte unter Unwesenheit von Experten und Obmannern in praxi gezeigt werden, mas man gelernt habe und mas zu Saufe gelehrt worden sei. Und wirklich fielen ja die Noten durch= schnittlich gut aus, befinden sich boch nur wenige niedrige unter benfelben. Es ift gu tonftatiren, daß diefe Gramina von Jahr gu Jahr beffer, befriedigender ausfallen und es barf nun nach Schluß ber geftrigen Brufung wohl mit Recht behauptet werden, daß wir bei einer Gpoche angelangt find, wo bon allen Seiten eifrigft bafür geforgt wirt, bag bas ehrbare Sandwert und bas Rleingewerbe wieder auf biejenige Stufe geftellt werben, welche ihnen gebührt. Sa, bas Sandwerk hat immer noch einen goldenen Boden, wenn man fich aufzuraffen weiß, wenn man fich beftrebt, den Unforderungen ber Jestzeit gerecht zu werben. Stillftanb ift eben auch auf biesem Gebiete Rudschritt. Das ist auch von versichiedenen Rednern betont worben. Und wenn bann auch bie eindringlichen Mahnungen, die ben versammelten Junglingen und Töchteru in fo berdankenswerter Beife bon ben Herren Gemeinderat Rutishaufer von Bischofszell, Oberft Merk von Frauenfeld, Pfarrer Schnyder von Bischofszell, Bfarrer Dieth von Neufirch und Rotar Müller von Bifchofs= zell mit auf ben Lebensweg gegeben worden, auf fruchtbares Erbreich gefallen find, wenn folche Mahnungen überall ihr Cho finden, bann ift uns nicht bange für bas heranwach= fende Geschlecht, bann wird unfer berufliche Mittelftand, der bei uns zum Glude immer noch eine ber hauptstügen bes Staates bilbet, nie und nimmer feinem Untergange entgegen geben. - Das malte Gott!

Der Ingenieur. und Architektenverein Zürich behans belte in seiner Sitzung vom letzten Mittwoch das neue Baus gesetz. Sowohl der Referent, Herr Stadtpräsident Pestalozzi als die übrigen Redner, die sich an der Diskussion beteiligten sprachen sich zu Gunsten der Borlage aus und es wurde denn auch einstimmig beschlossen, das Baugesetz zur Annahme zu empfehlen.

Zemente, Kalke und Sypsindustrie. Um 19. und 20. April findet in Zürich die Generalversammlung des Vereins schweizerischer Zemente, Kalke und Gypsfabrikanten statt. Die Herren Professoren Tetmajer, Dr. Lunge und Dr. Heim werden Vorträge halten.

Wohnungspreise in Zürich. Das industriell fortwähzend aufblühende und baulich zunehmende Großzürich bildet einen Anziehungspunkt für Geschäftsleute und Arbeiter aller Branchen, was eine immerwährende Steigerung der Mietepreise im Gesolge hat, die dann anderseits wieder den Besoldungs und Lohnerhöhungen rufen. In der Altstadt Zürich koften zur Zeit Wohnungen von 4 Zimmern 750, 800, 900 und sogar dis 1200, in Enge dis 1600 Fr. In den Vorstädten stellt sich der Durchschnittspreis einer schönen Wohsnung von 4 Zimmern auf 800 Fr.

Baumefen in St. Gallen. Nächster Tage wird mit ber Steinachübermölbung begonnen merben, bei melder großen Arbeit eine Beton=Dampfmaschine gur Unmen= bung fommen wird, wohl die erfte in ber Oftschweig. Die Schlachthausbauten find ausgeschrieben und werden auch fofort beginnen. Der Tunnelbau für die Drahtfeilbahn nach Muhled ichreitet ruftig vorwarts, man hofft, daß nächste Woche der Durchschlag des untern Teils erfol= gen konne. Gespanne für Neubauten find berzeit wenige aufgepflangt, bagegen werden im Innern ber Altstadt vielerlei Umbauten vorgenommen, vorzüglich für Ladenlokale und Birtichaften. Der gegenwärtige gute Beichaftsgang in ben Stidereiindustrien sowohl als in ber Platiftichweberei wird aber wohl bald wieder einer regen Bauluft rufen; berfelbe macht fich bereits im Sandanberungswesen bemerkbar, indem im letten und in diesem Monat viel mehr im Sauferhandel gieng als im gleichen Zeitraum bes letten Sahres.

Das in ein Geschäftshaus umgebaute alte Waisenhaus ift um die Summe von Fr. 365,000 an die Firma Huber und Keller übergegangen. — Das große Institutsgebäude des Herrn Dr. Schmidt auf dem Rosenberg wächst bereits aus dem Boden heraus. — Die 8 vom Afrienbauverein auf dem Rosenberg erstellten Wohnhäuser à 3 Wohnungen sind zum Bezuge fertig und präsentieren sich sehr gefällig.

zum Bezuge fertig und präsentieren sich sehr gefällig. Bauwesen in Jürich. Man schreibt der "R. Z. Ztg.": Die Bauthätigkeit und die Baulust in Zürich sind auch dieses Jahr wieder sehr groß. Seit 1. Januar dis jetzt sind ausgeschrieben worden im ersten Kreis 20, im zweiten Kreis 43, im dritten Kreis 162, im vierten Kreis 35 und im fünsten Kreis 55, im ganzen 315 Baugespanne. Davon sind genehmigt worden im ersten Kreis 19, im zweiten Kreis 40, im dritten Kreis 150, im vierten Kreis 33 und im fünsten Kreis 50, im ganzen 292. Nicht publizierte kleinere Umbauten sind vorgenommen worden im ersten Kreise 12, im zweiten Kreise 4, im dritten Kreise 11, im vierten Kreise 3 und im fünsten Kreise 5, im ganzen 35.

Die Zürcher Baus und Spargenossenst hat ein etwa 6000 Quabratmeter großes, schön gelegenes Bauterrain an ber Sonneggstraße (Oberstraß) angekauft. Es sollen barauf hauptsächlich Häufer mit Wohnungen zu brei und vier Zimmern erbaut werden, um dem immer fühlbarer werdenden Mangel an kleinern Wohnungen abzuhelsen. Der "Bauund Sparverein", welcher durchaus keine Spekulationszwecke verfolgt, nimmt fortwährend Mitglieder auf. Unmeldungen nimmt Herr alt Stadtrat Schlatter entgegen.

Die großen Werkstätten ber Maschinenfabrik Eicher, Wyß u. Co. in Zürich werden successive in den untern Hard in Zürich verlegt. Das Geschäft beabsichtigt, für seine Arbeiter und Lehrlinge eine eigene Gewerbeschule einzurichten.

Bauwesen in Bafel. Auf einem an ber Sägenheimerftraße angekauften Landkompler beabsichtigt Gerr Dietrich, Bierbrauer, "beffere" Arbeiterwohnungen zu erstellen. Mit bem gleichen Plane befaßt sich auch die Aktiengesellschaft zum Karbinal.

Bauwesen Bern. Dieses Frühjahr wird in Bern eine Bauthätigkeit entfaltet, wie seit vielen Jahren nicht mehr. Zirka 100 neue Wohnhäuser sollen im Laufe dieses Sommers erstellt werden; auf dem Kirchenfeld steht ein Profil neben dem andern. Freilich werden in den Außenquartieren wenig oder keine Häuser für kleine Leute gebaut, sondern größtenteils solche mit Wohnungen von Fr. 1000 und höher, und so lange dieselben schon zum Voraus vermietet werden können, ist ein Kückgang in den hohen Mietpreisen noch nicht zu erwarten.

Der Berner Münsterbau schreitet, von dem schönen Wetter begünstigt, rasch vorwärts. Die Spitze des Gerüstes befindet sich jett zirka 84 Meter über dem Münsterplat und gestattet den Ausbau des Helmes bis zum Krabbenkranz, nicht weit unterhalb der Kreuzblume.

Bauwesen und Fenersgesahr. Im Solothurner Kanstonsrat kam kürzlich Herr Regierungsrat von Arz auf die vielen Brandfälle im Kanton Solothurn zu sprechen; er schrieb sie der schlechten Fenerpolizei in den Gemeinden und dem grenzenlosen Leichtsinn der Bauleute zu. Man vermutet, führte er aus, in den meisten Fällen Brandstitung, während die Mehrzahl der Brandsfälle aus Fahrlässisseit entesteht. Die Kamine werden nicht gehörig untersucht und nicht in Ordnung gehalten und es kam sogar der Fall vor, daß in der Käserei einer solothurnischen Gemeinde ein Luftzug einem Holzbalten entlang gezogen wurde, was eine beispielslose Nachlässigeit des Bauführers ist. Der Regierungsrat ist denn auch gesonnen, die Fenerpolizei in Jukunst mit größerer Strenge zu handhaben; das Justizdepartement beschäftigt sich bereits mit der Frage.

Die Glodengießerei Rüetschi in Narau hat seit bem Jahre 1825 über 1200 Gloden gegossen, wovon mehrere über 100 Zentner schwer sind. Die Firma wurde schon an einer Reihe von Ausstellungen auszeichnet, was ein schöner Beweis ihrer hervorragenden Leistungsfähigkeit ist. Nicht bald ein Land besitzt im allgemeinen so schöne Kirchengeläute, wie die Schweiz. Die meisten und hauptsächlich schönsten von diesen Kirchengeläuten wurden von schweizerischen Meistern gegossen und zeugen von der Tücktigkeit derselben.

# Technisches.

Ein neues Aluminium-Lötmittel wurde von A. Raber in Christiania zusammengestellt Dasselbe besteht aus einer Legierung von Kadmium, Zink und Zinn in folgenden Bers hältnissen: Kadmium 50 Prozent, Zink 20 Prozent, Zinn